

SIEMENS



Siemens Festspiel Nächte

Open air. Eintritt frei.

25. Juli bis
30. August 2026

Festspielproduktionen
auf LED-Screen am
Kapitelplatz Salzburg

Präsentiert von den
Salzburger Festspielen,
Siemens, ORF Salzburg
und UNITEL.



siemens.at/festspielnaechte





Siemens Festspiel Nächte

Editorial



Liebe Gäste!

Die **Siemens Festspiel Nächte** feiern diesen Sommer ihr 25. Jubiläum. Mit dem Anspruch, den Zugang zu Hochkultur noch offener und einladender zu gestalten, sorgen zahlreiche Grünpflanzen statt eines Zaunsystems für eine noch entspanntere Atmosphäre. Auch das Gastronomieangebot wurde erneuert und bietet mit dem Restaurant ALEX am Kapitelplatz täglich schon ab 15 Uhr Fine-Casual-Cuisine an. Zusätzlich sorgen drei Foodtrucks für das leibliche Wohl.

Seit 2001 bieten die Salzburger Festspiele, Siemens Österreich, Unitel und der ORF Salzburg mit den **Siemens Festspiel Nächten** ein einzigartiges kulturelles Erlebnis. Mehr als eine Million Besucher:innen haben bereits die einmalige Open-Air-Atmosphäre auf dem Kapitelplatz genossen, um sowohl historische als auch zeitgenössische Festspielproduktionen in unvergleichbarem Ambiente zu erleben.

Von Samstag, 25. Juli bis Sonntag, 30. August werden wieder kostenlos Festspielproduktionen in bester tageslichttauglicher Technik und beeindruckendem Soundsystem gezeigt. Höhepunkte des diesjährigen Programms sind die Liveübertragung von CARMEN, die neue Produktion von ARIADNE AUF NAXOS sowie der JEDERMANN mit Philipp Hochmair. Für Liebhaber historischer Produktionen stehen LES CONTES D`HOFFMANN aus dem Jahr 2003 und das Konzert der WIENER PHILHARMONIKER unter der Leitung von SEIJI OZAWA von 1999 auf dem Programm.

Die beliebten **Siemens Frühstücks Konzerte** bieten jeden Samstag um 10 Uhr ausgewählte Meisterwerke aus dem Festspielprogramm und auch für die kleinsten Kulturfans ist gesorgt: Das **Siemens Kinder Programm** präsentiert jeden Freitag um 10 Uhr Kinderopern der Salzburger Festspiele. Abgerundet wird das Kinderprogramm mit Verkleidungsmöglichkeiten und Kinderschminken live am Kapitelplatz.

Wir wünschen gute Unterhaltung bei den **Siemens Festspiel Nächten**.

Patricia Neumann

Vorstandsvorsitzende
Siemens AG Österreich

Kristina Hammer

Präsidentin der
Salzburger Festspiele

Waltraud Langer

Landesdirektorin
ORF Salzburg

Jan Mojto

Geschäftsführer
Unitel

ALEX

am Kapitelplatz



FREUEN SIE SICH AUF HOCHWERTIGE
ÖSTERREICHISCHE UND MEDITERRANE SPEZIALITÄTEN,
FRISCH ZUBEREITET, AUSGEWÄHLTE WEINE, COCKTAILS UND SOMMERLICHE
GENUSSMOMENTE

INMITTEN DER EINZIGARTIGEN KULISSE DES KAPITELPLATZES.

ÖFFNUNGSZEITEN
TÄGLICH 15:00-23:00

RESERVIERUNG
RESERVIERUNG@ALEX-KAPITELPLATZ.AT
ODER
WWW.ALEX-KAPITELPLATZ.AT

Programm

25.7.	20:00	MARIA STUARDA Oper von Gaetano Donizetti (2025)	Seite 09
26.7.	11:00	ERÖFFNUNGSFESTAKT LIVE Live-Übertragung mit Maria Kalesnikava	Seite 10
26.7.	20:00	ZAIDE ODER DER WEG DES LICHTS Singspiel von Wolfgang Amadeus Mozart (2025)	Seite 11
27.7.	20:00	LES CONTES D'HOFFMANN Oper von Jacques Offenbach (2003)	Seite 12
28.7.	20:00	SALOME Oper von Richard Strauss (2018)	Seite 13
29.7.	20:00	COSÌ FAN TUTTE Oper von Wolfgang Amadeus Mozart (2020)	Seite 14
30.7.	20:00	IL TRITTIKO Opernzyklus von Giacomo Puccini (2022)	Seite 15
31.7.	10:00	SIEMENS KINDER PROGRAMM Die Zauberflöte für Kinder (1982)	Seite 16
31.7.	17:30	JEDERMANN REMIXED Hugo von Hofmannsthal (Neufassung 2020)	Seite 17
1.8.	10:00	SIEMENS FRÜHSTÜCKS KONZERT Wr. Philharmoniker/Esa-Pekka Salonen (2025)	Seite 18
1.8.	20:00	HOTEL METAMORPHOSIS Pasticcio mit Musik von Antonio Vivaldi (2025)	Seite 19
2.8.	17:30	JEDERMANN Hugo von Hofmannsthal (2024)	Seite 20
3.8.	20:00	L'HISTOIRE DU SOLDAT Musiktheater-Werk von Igor Strawinsky (2025)	Seite 21
4.8.	17:30	JEDERMANN Hugo von Hofmannsthal (1983)	Seite 22

5.8.	20:00	FIDELIO Oper von Ludwig van Beethoven (2015)	Seite 23
6.8.	20:00	MACBETH Oper von Giuseppe Verdi (2023)	Seite 24
7.8.	10:00	SIEMENS KINDER PROGRAMM Musketiere! (2025)	Seite 25
7.8.	17:30	JEDERMANN Hugo von Hofmannsthal (2004)	Seite 26
8.8.	10:00	SIEMENS FRÜHSTÜCKS KONZERT Les Musiciens du Prince/Gianluca Capuano (2025)	Seite 27
8.8.	20:00	CARMEN LIVE Oper von Georges Bizet (2026)	Seite 28
9.8.	20:00	DIE ZAUBERFLÖTE Oper von Wolfgang Amadeus Mozart (1997)	Seite 29
10.8.	17:30	JEDERMANN Hugo von Hofmannsthal (2010)	Seite 30
11.8.	21:00	ORPHÉE AUX ENFERS Oper von Jacques Offenbach (2019)	Seite 31
12.8.	20:00	LA TRAVIATA KEINE VORSTELLUNG! Oper von Giuseppe Verdi (2005)	Seite 32
13.8.	20:00	DON GIOVANNI Oper von Wolfgang Amadeus Mozart (2021)	Seite 33
14.8.	10:00	SIEMENS KINDER PROGRAMM Die Kluge (2024)	Seite 34
14.8.	20:00	HOTEL METAMORPHOSIS Pasticcio mit Musik von Antonio Vivaldi (2025)	Seite 35
15.8.	10:00	SIEMENS FRÜHSTÜCKS KONZERT Wiener Philharmoniker/Tugan Sokhiev (2026)	Seite 36
15.8.	20:00	CARMEN Oper von Georges Bizet (2026)	Seite 37

16.8.	20:00	ARIADNE AUF NAXOS Oper von Richard Strauss (2026)	Seite 38
17.8.	20:00	KÁŤA KABANOVÁ Oper von Leoš Janáček (2022)	Seite 39
18.8.	20:00	DIE ZAUBERFLÖTE Oper von Wolfgang Amadeus Mozart (2006)	Seite 40
19.8.	20:00	LA CLEMENZA DI TITO Oper von Wolfgang Amadeus Mozart (2017)	Seite 41
20.8.	17:30	JEDERMANN Hugo von Hofmannsthal (2013)	Seite 42
21.8.	10:00	SIEMENS KINDER PROGRAMM Bastien und Bastienne (2006)	Seite 43
21.8.	20:00	MARIA STUARDA Oper von Gaetano Donizetti (2025)	Seite 44
22.8.	10:00	SIEMENS FRÜHSTÜCKS KONZERT Wiener Philharmoniker/Seiji Ozawa (1999)	Seite 45
22.8.	20:00	ARIADNE AUF NAXOS Oper von Richard Strauss (2026)	Seite 46
23.8.	20:00	CARMEN Oper von Georges Bizet (2026)	Seite 47
24.8.	20:00	ORPHÉE AUX ENFERS Oper von Jacques Offenbach (2019)	Seite 48
25.8.	20:00	DIE ZAUBERFLÖTE Oper von Wolfgang Amadeus Mozart (2022)	Seite 49
26.8.	20:00	DON CARLO Oper von Giuseppe Verdi (2013)	Seite 50
27.8.	20:00	DER IDIOT Oper von Mieczyslaw Weinberg (2024)	Seite 51
28.8.	10:00	SIEMENS KINDER PROGRAMM Das Kind und die Zauberdinge (2023)	Seite 52

28.8.	20:00	ROMÉO ET JULIETTE Oper von Charles Gounod (2008)	Seite 53
29.8.	10:00	SIEMENS FRÜHSTÜCKS KONZERT Wiener Philharmoniker/Christian Thielemann (2026)	Seite 54
29.8.	20:00	L'ITALIANA IN ALGERI Oper von Gioachino Rossini (2018)	Seite 55
30.8.	20:00	IL TRITTICO Opernzyklus von Giacomo Puccini (2022)	Seite 56

Programmänderungen vorbehalten



**LAND
SALZBURG**

Nachhaltigkeit ist uns wichtig! Unterstützen Sie uns dabei, und kommen Sie möglichst klimaschonend mit öffentlichen Verkehrsmitteln, per Fahrrad oder zu Fuß zu unseren Veranstaltungen.

Fotonachweis:

Edouard Brane, Stephan Brueckler, Olivia Kahler, Pasha Kitchko, Andreas Kolarik, Timofei Kolesnikov, Todd Rosenberg, schneiderphotography, Yulia Oliver-Taylor, Ben Wolf; Archiv der Salzburger Festspiele: Harry Weber, Helmut Schaffler, Klaus Lefebvre; Salzburger Festspiele: Leopold Neumayr, Algirdas Bakas, Hermann, Clärchen und Matthias Baus, Maarten Vanden Abeele, Anna Applebaum, Marco Borrelli, Forster, Matthias Horn, Frans Jansen, Bernhard Müller, Peter Rigaud, Photo Schaffler, Sandra Then, Monika Rittershaus, Bernd Uhlig, Ruth Walz, Silvia Lelli; Siemens, ORF Wildbild, UNITEL.

MARIA STUARDA

Tragedia lirica in zwei Akten von Gaetano Donizetti
(Salzburger Festspiele 2025, Großes Festspielhaus – in italienischer Sprache). Eine Produktion von ORF, NHK und UNITEL.

Gaetano Donizettis Belcanto-Oper *Maria Stuarda* (1835) erzählt vom Machtkampf zwischen zwei historischen Königinnen des 16. Jahrhunderts: Maria Stuart von Schottland und Elisabeth I. von England. Was diese beiden Frauen auf ewig aneinander bindet, ist ein schrecklicher Fakt: Eine von ihnen muss sterben. Die tödliche Feindschaft entzündet sich an dieser einen Frage: Wem gehört der englische Thron? Donizettis Belcanto-Oper basiert auf Schillers Tragödie *Maria Stuart*, konzentriert sich aber noch stärker auf das Gefühlsleben der beiden Gegenspielerinnen, zusammengedrängt auf die letzten 24 Stunden vor der Unterzeichnung des Todesurteils und der Hinrichtung Marias. In dieser kurzen Zeitspanne erleben sie alle nur denkbaren emotionalen Extreme: das Glücksgefühl des Triumphs, den depressiven Zusammenbruch, peinigende Selbstbefragung, lockende Aussicht auf Befreiung und lähmende Todesangst. In der von radikalem Formbewusstsein geprägten Neuinszenierung von Ulrich Rasche sind zwei Königinnen des Gesangs – Kate Lindsey und Lisette Oropesa – in den Glanzrollen von Maria Stuart und Elisabeth I. zu erleben.



Lisette Oropesa als Maria Stuarda.

BESETZUNG

Dirigent: Antonello Manacorda
Regie: Ulrich Rasche | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Chor:** Konzertvereinigung Wiener Staatsoperchor | **Dauer:** 138 Minuten
Mit: Kate Lindsey (Elisabetta), Lisette Oropesa (Maria Stuarda), Bekhzod Davronov (Roberto, Graf von Leicester), Aleksei Kulagin (Giorgio Talbot), Thomas Lehman (Lord Guglielmo Cecil)

ERÖFFNUNGSFESTAKT **LIVE**

Live-Übertragung des Eröffnungsfestaktes der
Salzburger Festspiele 2026 mit der Festrede von
Maria Kalesnikava

Mit der Bürgerrechtlerin und Musikerin Maria Kalesnikava hält eine der prägenden Stimmen der belarussischen Zivilgesellschaft die Festrede anlässlich der Eröffnung der Salzburger Festspiele 2026.

Als Mitgründerin der InterAKT Initiative und Künstlerische Leiterin des Kulturhubs OK16 in Minsk entwickelte sie eine Reihe wegweisender internationaler Projekte in den Bereichen Kultur, Bildung und soziale Innovation. Dabei verbindet sie zeitgenössische Musik mit Fragen kultureller Identität, gesellschaftlicher Verantwortung und politischer Reflexion.

Nach mehrjähriger Inhaftierung setzt Maria Kalesnikava, die für ihr Engagement u.a. mit dem Internationalen Karlspreis ausgezeichnet wurde, ihre künstlerische und gesellschaftliche Arbeit fort. Sie gilt als herausragendes Beispiel für die Verbindung von künstlerischer Exzellenz und zivilem Mut.

Maria Kalesnikava ist Ehrenprofessorin der Universität Salzburg und Ehren doktorin der Kunstuniversität Graz.



Festredner/in **Maria Kalesnikava.**

ZAIDE ODER DER WEG DES LICHTS

Ein Pasticcio mit Musik von Wolfgang Amadeus Mozart
(Salzburger Festspiele 2025, Felsenreitschule – in deutscher Sprache)
Eine Produktion von WDR/ARTE, medici.tv, Camera lucida und UNITEL.

Für die Salzburger Festspiele 2025 widmeten sich Pygmalion und Raphaël Pichon zwei von Wolfgang Amadeus Mozarts selten aufgeführten Werken: Zaide sowie Davide penitente. Das 1780 komponierte, unvollendet gebliebene Singspiel Zaide gewinnt seine Strahlkraft aus seiner humanistischen Thematik. Zum ersten Mal schuf Mozart einen musikalischen und dramaturgischen Resonanzraum für das, was nach seiner Überzeugung gut und richtig war: für den Kampf gegen Tyrannei, für die Macht der wahren Liebe und allen voran für das unabdingbare Streben nach Freiheit. 1785 bat die Wiener Tonkünstler-Societät Mozart um die Musik für ein Fastenzeitkonzert. Für die daraufhin entstandene Gelegenheitskomposition, die Kantate Davide penitente auf eine italienische Psalmen-Nachdichtung, griff Mozart auf ein – wie auch Zaide – Fragment gebliebenes Werk zurück: Große Teile der Musik sind Umarbeitungen von Kyrie und Gloria der c-Moll-Messe. Für das Pasticcio vereinten Pichon und Pygmalion die beiden Werke mit anderen Kostbarkeiten aus Mozarts



Lea Desandre als Persada und Sabine Devieille als Zaide.

Œuvre zu einem humanistischen Fresko, in dem das Individuum und die Gemeinschaft in Dialog treten und der Kampf zwischen Schatten und Licht jeden Augenblick von Neuem in Szene gesetzt wird.

BESETZUNG

Konzeption und Musikalische Leitung: Raphael Pichon | **Choreografie:** Evelin Facchini | **Chor & Orchester:** Pygmalion | **Dauer:** 99 Minuten | **Mit:** Sabine Devieille (Zaide), Lea Desandre (Persada), Julian Prégardien (Gomatz), Daniel Behle (Soliman), Johannes Martin Kränzle (Allazim) sowie Tommy Cattin und Sabrina Rocha (TänzerInnen)

LES CONTES D'HOFFMANN

Phantastische Oper in drei Akten von Jaques Offenbach
(Salzburger Festspiele 2003, Großes Festspielhaus – in französischer Sprache). Eine Produktion von ZDF, 3sat und TW1.

Kurz vor seinem Tod im Jahr 1880 wagte sich Jaques Offenbach, der Meister der Operette, endlich an die große Oper seiner Träume. Phantastische Erzählungen aus der Feder E.T.A. Hoffmanns wollte er auf die Bühne bringen – mit einer Rahmenhandlung, in der die Figur des legendären Autors der schwarzen Romantik als Titelheld seine Geschichten unter dem Einfluss von Alkohol und Drogen in einem Wirtshaus zum Besten gibt und dabei die Grenzen zwischen Traum und Wirklichkeit verschwimmen lässt. Die Besetzung dieser Inszenierung von David McVicar, die von der Kritik großteils als sehr konventionell empfunden wurde, verspricht ein großes Opern- und Sängerfest: Der amerikanische Startenor Neil Shicoff singt den Hoffmann, als dämonischer Gegenspieler fungiert Ruggero Raimondi und als funkelnde Objekte seiner Träume oder seiner Begierden agieren rund um diesen Hoffmann solche Damen und Stars wie Waltraud Meier als Giulietta oder Angelika Kirchschrager als Muse und L'ubica Vargicová als Olympia. Kent Nagano steht am Pult der Wiener Philharmoniker.



Neil Shicoff als Titelheld in Hoffmanns Erzählungen.

BESETZUNG

Dirigent: Kent Nagano | **Regie:** David McVicar | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 180 Minuten
Mit: Neil Shicoff (Hoffmann), Angelika Kirchschrager (La Muse), Ruggero Raimondi (Lindorf), L'ubica Vargicová (Olympia), Waltraud Meier (Giulietta)

SALOME

Musikdrama in einem Aufzug von Richard Strauss
(Salzburger Festspiele 2018, Felsenreitschule – in deutscher Sprache). Eine Produktion von ORF, 3sat und UNITEL.

Es war die Sensation der Salzburger Festspiele 2018: Romeo Castelluccis mutige, mit tollen Bildern auftrumpfende Inszenierung von Salome in der Felsenreitschule. Im großartigen Setting agierte ein glänzendes Sängeraufgebot, das aber von einer noch in den Schatten gestellt wurde, der litauischen Sopranistin Asmik Grigorian als Titelheldin, die damit nicht nur ein überwältigendes Rollendebüt gab, sondern sich auch in den Status eines neuen Stars sang. Sie beherrschte den Abend mit Gesten, Schritten und „atemberaubenden stimmlichen Kraftreserven“ und wurde von der Kritik entsprechend gefeiert: Der Spiegel schrieb: „Ihre unendlich kraftvolle, das Orchester mitreißende Gänsehautstimme zeichnete die Zerrissenheit und das

seelische Leid der sinnsuchenden Salome berührend sinnlich nach. Dazu explodiert Grigorian förmlich mit darstellerischen Akzenten, die Regisseur Castellucci punktgenau und effektvoll lenkte. Aber keine Frage: Ein so überschäumendes, temperamentsprühendes Talent wie Grigorian kann man gar nicht millimetermäßig lenken.“ Zusammen mit Franz Welser-Möst's hinreißendem Dirigat erntete sie dafür bei der Premiere Jubelstürme.

BESETZUNG

Dirigent: Franz Welser-Möst | **Regie:** Romeo Castellucci | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 112 Minuten | **Mit:** John Daszak (Herodes), Anna Maria Chiuri (Herodias), Asmik Grigorian (Salome), Gábor Bretz (Jochanaan), Julian Prégardien (Narraboth)



Asmik Grigorian singt die Salome.

COSÌ FAN TUTTE

Dramma giocoso in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart (Salzburger Festspiele 2020, Großes Festspielhaus – in italienischer Sprache). Eine Produktion von ORF, ZDF/ARTE und UNITEL.

Das Corona-Virus konnte es nicht verhindern: Christof Loy zeigte mit Joana Mallwitz am Pult der Wiener Philharmoniker im Großen Festspielhaus seine Inszenierung von Mozarts *Così fan tutte*, die zeitlich versetzt live auf den Kapitelplatz übertragen wurde. In *Così fan tutte*, hat der Dramaturg Andri Hardmeier einmal erklärt, „entscheidet ein Experiment über die angebliche Untreue der Frauen. Ein doppelbödiges Spiel beginnt, das immer tiefere Gefühlsschichten freilegt. Der unverstellte Blick in die Wirren menschlicher Beziehungen öffnet Abgründe, die den Rahmen eines *Dramma giocoso* zu sprengen scheinen. Dieses in mancher Hinsicht radikalste Bühnenwerk Mozarts ist nicht so sehr eine ‚Schule der Liebenden‘ (so der Untertitel des Stücks) als vielmehr eine kontinuierliche Sezierung der Herzen. Im Spannungsfeld zwischen Liebe und Leidenschaft, Sicherheit und Selbstaufgabe, Treue und Verrat verlieren sich die Paare in einem Gefühlschaos. Dabei spürt Mozarts Musik die inneren Widersprüche seiner Figuren auf, ohne sie jemals zu verraten, und lässt uns plötzlich



Marianne Crebassa als Dorabella.

selbst zweifeln an der Sicherheit, mit der wir zu wissen glauben, was Spiel und was Ernst, was Traum und was Wirklichkeit ist.“

BESETZUNG

Dirigentin: Joana Mallwitz
Regie: Christof Loy | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 135 Minuten | **Mit:** Elsa Dreisig (Fiordiligi), Marianne Crebassa (Dorabella), Andrè Schuen (Guglielmo), Bogdan Volkov (Ferrando), Lea Desandre (Despina), Johannes Martin Kränzle (Don Alfonso)

IL TRITTICO

Ein Opernzyklus von Giacomo Puccini (Salzburger Festspiele 2022, Großes Festspielhaus – in italienischer Sprache).

Eine Produktion von ORF, ZDF/ARTE, NHK und UNITEL.



Asmik Grogorian übernimmt die weiblichen Hauptpartien.

Puccinis *Il trittico* besteht aus drei Einakten, die jeweils einzelne Schicksale aus einer Welt, die wenig Hoffnung bereitzuhalten scheint, porträtieren. In Gianni Schicchi treffen wir auf eine Verwandtschaft, die den gerissenen Gianni Schicchi um Hilfe bei einem Testamentsbetrug bittet und dabei selbst geprellt wird. *Il tabarro* erzählt vor dem Hintergrund des tristen Pariser Hafenmilieus von der jungen Giorgetta, die sich aus ihrer bedrückenden Ehe mit Michele in eine ausweglose Affäre stürzt; und Suor Angelica führt uns in ein freudloses Nonnenkloster, in dem Angelica gezwungen ist, die uneheliche Geburt ihres Sohnes abzubüßen.

Puccini weist mit seiner Komposition bereits auf die Moderne voraus und verleiht seinen drei Einakten jeweils ein individuelles musikalisches Gepräge.

BESETZUNG

Dirigent: Franz Welser-Möst
Regie: Christof Loy | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 170 Minuten | **Mit:** Misha Kiria (Gianni Schicchi), Asmik Grigorian (Lauretta/Giorgetta/Suor Angelica), Enkelejda Shkosa (Zita/Frugola/Suora Zelatrice), Alexey Neklyudov (Rinuccio), Roman Burdenko (Michele), Joshua Guerrero (Luigi), Karita Mattila (Zia Principessa), Hanna Schwarz (Badessa)

DIE ZAUBERFLÖTE FÜR KINDER

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart
(Salzburger Festspiele 1982, Felsenreitschule).
Eine Produktion des ORF.

SIEMENS KINDER PROGRAMM



Christian Boesch als Papageno.

Es war eine legendäre Aktion für den Musiktheater-Publikumsnachwuchs: Christian Boesch hatte die Idee, die Zauberflöte für Kinder zu gestalten und als Papageno zu erzählen. So führt Boesch mit Charme, Witz und pädagogischem Geschick ein jugendliches Publikum in Mozarts mysteriöse Märchenwelt ein. Hier waltet Zauber durch

Entzauberung: Die Tamino bedrohende Riesenschlange gibt ihr Innenleben frei – fünfzig Kinder klettern heraus.

BESETZUNG

Dirigent: James Levine
Regie: Jean-Pierre Ponnelle
Dauer: 106 Minuten

JEDERMANN REMIXED

Ein Film von Hannes Rossacher.
Dauer 90 Minuten. Eine Produktion des ORF.

An diesem Abend der Siemens Festspiel Nächte steht Hannes Rossachers Film Jedermann Remixed am Programm. Es ist eine Aufführung von Hugo von Hofmannsthal's Klassiker, die es so nie gegeben hat: Durch die Montage diverser Aufzeichnungen aus mehreren Jahrzehnten erscheint ein Salzburger Jedermann-Ensemble auf dem Bildschirm, dessen berühmte Mitglieder zwar alle auf dem Domplatz gespielt haben, aber miteinander nur in dieser kühnen Montage verschiedenster Szenen quer durch die Aufführungsgeschichte gesehen werden können. So ist diese ORF-Produktion in der Fassung aus 2020 ein kulturhistorisches Puzzle von Alexander Moissi bis Tobias Moretti. Den eigens dafür kreierten Soundtrack liefert der international renommierte Blues- und Roots-Musiker Hans Theessink.



Klaus Maria Brandauer als
reicher Prasser.

ORCHESTERKONZERT

Wiener Philharmoniker/Esa-Pekka Salonen
(Salzburger Festspiele 2025, Großes Festspielhaus).
Eine Produktion von ORF und UNITEL.

SIEMENS FRÜHSTÜCKSKONZERT

IGOR STRAWINSKY

Oedipus Rex – Opern-Oratorium in
zwei Akten

HECTOR BERLIOZ

Symphonie fantastique op. 14 –
Épisode de la vie d'un artiste en
cinq parties

Dirigent: Esa-Pekka Salonen

Mit: Christoph Waltz (Sprecher),
Allan Clayton (Oedipus), Marina
Viotti (Jokaste), Michael Volle
(Kreon/Bote), Albert Dohmen
(Teiresias), Antonin Rondepierre
(Hirte) und dem Wiener Sängerein

Orchester: Wiener Philharmoniker

Dauer: 113 Minuten

HOTEL METAMORPHOSIS

Ein Pasticcio mit Musik von Antonio Vivaldi in zwei Akten (Salzburger Festspiele 2025, Haus für Mozart – in italienischer Sprache mit deutschen Untertiteln). Eine Produktion von BR/ARTE und UNITEL.



Lea Desandre als Echo, Angela Winkler als Orpheus und Il Canto di Orfeo.

Seit über 2000 Jahren prägen die Metamorphosen des Ovid unsere Kultur und sind eine unerschöpfliche Inspirationsquelle für unzählige künstlerische Bearbeitungen. Wie die Figuren der einzelnen Geschichten verwandeln sich auch die Geschichten selbst, deren Fantasie und Ungeheuerlichkeit bis heute faszinieren. Die Grenzen

zwischen Mensch und Natur, Göttern und Tieren verschwimmen. Aus der einzigartigen Vielfalt von Vivaldis Arien, Ensembles und Chören entstand für Hotel Metamorphosis ein Pasticcio unserer Zeit, das einzelne Episoden aus Ovids Metamorphosen mit Antonio Vivaldis virtuoser und abwechslungsreicher Musik verbindet. In Ovids komplexen Gefühlswelten werden Menschen von heute erkennbar, und Vivaldis Musik lässt sie zwischen Melancholie und Freude, zwischen Licht und Dunkelheit wandeln. Cecilia Bartoli und ihre KünstlerfreundInnen verkörpern auf der Bühne unterschiedliche Figuren, die ihre eigenen Metamorphosen und die anderer erleben. Als durch die Welten wandelnde Orpheus-Figur agiert Angela Winkler.

BESETZUNG

Dirigent: Gianluca Capuano | **Regie:** Barrie Kosky | **Orchester:** Les Musiciens du Prince – Monaco | **Chor:** Il Canto di Orfeo | **Dauer:** 206 Minuten | **Mit:** Cecilia Bartoli (Eurydice/Arachne), Lea Desandre (Statua/Myrrha/Echo), Nadezhda Karyazina (Minerva/Nutrice/Juno), Philippe Jaroussky (Pygmalion/Narcissus), Angela Winkler (Orpheus) u.a.

JEDERMANN

Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes von Hugo von Hofmannsthal (Salzburger Festspiele 2024, Domplatz – in deutscher Sprache). Eine Produktion von ORF und UNITEL.

8 16 Aufführungen. Die Zugkraft des Jedermann-Spiels ist ungebrochen, zumal in der Saison 2024 Philipp Hochmair, der bereits 2018 als Einspringer in der Titelrolle reüssierte, als Jedermann auf den Domplatz zurückkehrt. Regie führt Robert Carsen, der dem Hofmannsthal'schen Text ungehörte Nuancen ablauschen will. „Max Reinhardts Idee, den Jedermann im Herzen der Stadt, auf dem Domplatz, aufzuführen, ist erfüllt von Resonanz, aber auch von Freude. Wir dürfen nicht vergessen, dass sich das Stück zwar mit Inhalten beschäftigt, die uns heilig sind, dass es selbst aber kein Heiligtum ist – und weder Hofmannsthal noch Reinhardt hätten wohl gewünscht, dass man es als solches behandelt. Es feiert das Leben, indem es den Tod annimmt, als wäre es Tauffest und Trauerfeier in einem. Jedermann ist eine Zusammenfassung, eine Metapher und eine Allegorie des Lebens“, erläutert Robert Carsen seinen Zugang zum „Spiel vom Sterben des reichen Mannes“.



Regie: Robert Carsen.

BESETZUNG

Regie, Bühne und Licht: Robert Carsen | **Dauer:** 110 Minuten
Mit: Dominik Dos-Reis (Tod), Philipp Hochmair (Jedermann), Christoph Luser (Jedermanns guter Gesell/Teufel), Dörte Lyssewski (Armer Nachbar/Werke), Nicole Beutler (Des Schuldknechts Weib), Deleila Piasko (Buhlschaft), Lukas Vogelsang (Dicker Vetter), Daniel Lommatzsch (Dünner Vetter), Kristof Van Boven (Mammon), Regine Zimmermann (Glaube), Andrea Jonasson (Jedermanns Mutter), Arthur Klemt (Schuldknecht)

L'HISTOIRE DU SOLDAT

Musiktheater-Werk in zwei Teilen von Igor Strawinsky (Salzburger Festspiele 2025, Salzburger Marionettentheater – in deutscher Sprache). Eine Produktion von NHK und UNITEL.



Ausstattung: Georg Baselitz.

Igor Strawinskys *L'Histoire du Soldat* (Geschichte vom Soldaten) ist ein Werk sui generis, keine Oper, sondern ein Stück „zu lesen, zu spielen und zu tanzen“ für einen Sprecher und Instrumentalensemble, das vor dem Hintergrund des Ersten Weltkriegs entstand und auf einem russischen Märchen um einen desertierten Soldaten, den Teufel, eine Geige und eine Königstochter basiert. Wenn der Teufel im Spiel ist, nimmt das Märchen selten einen guten Ausgang – so auch hier. Die ursprüngliche szenische Grundidee, welche sowohl ästhetisch als auch praktisch von Jahrmarkt und Wandertheater inspiriert war, lässt an Moritäten- und Bänkelsänger denken. Die Uraufführung der *Histoire du soldat*

1918 in Lausanne markierte nicht nur einen wichtigen Moment in der Schweizer Theatergeschichte des 20. Jahrhunderts, sondern machte sie zu einem Schlüsselwerk der musikalischen Moderne.

BESETZUNG

Regie: Matthias Bundschuh | **Marionetten und Ausstattung:** Georg Baselitz | **Dauer:** 75 Minuten | **Mit:** Dominique Horwitz (Sprecher), Isabelle Faust (Violine), Pascal Moraguès (Klarinette), Giorgio Mandolesi (Fagott), Reinhold Friedrich (Kornett), Ian Bousfield (Posaune), Burak Marlali (Kontrabass), Raymond Curfs (Schlagwerk) und dem Ensemble des Salzburger Marionettentheaters

JEDERMANN

Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes von Hugo von Hofmannsthal (Salzburger Festspiele 1983, Domplatz – in deutscher Sprache). Eine Produktion des ORF.



Helmuth Lohner glänzt als Teufel.

Zur Erinnerung an den im Juni 2015 verstorbenen großen Schauspieler Helmuth Lohner zeigen die Siemens Festspiel Nächte die Jedermann-Inszenierung von Ernst Haeussner aus dem Jahr 1983, in der Lohner so unvergleichlich als Teufel glänzt. In der Titelrolle ist ein anderes Kaliber der Schauspielkunst österreichischer Prägung zu sehen: Klaus Maria Brandauer spielt den reichen Prasser, der von Gott vor seinen Thron geholt wird, um Rechenschaft abzulegen. Rund um die beiden Ausnahmekönner agiert eine erlesene Riege von Schauspiel-Stars: Marthe Keller

als Buhlschaft, Will Quadflieg als Stimme des Herrn, Susi Nicoletti ist Jedermanns Mutter, Romuald Pekny macht als Tod seine Aufwartung, Karlheinz Hackl erscheint als Guter Gesell, und Alfred Böhm ist ein herrlicher Dicker Vetter.

BESETZUNG

Regie: Ernst Haeussner | **Dauer:** 103 Minuten | **Mit:** Klaus Maria Brandauer (Jedermann), Marthe Keller (Buhlschaft), Will Quadflieg (Gott der Herr), Romuald Pekny (Tod), Karlheinz Hackl (Guter Gesell), Helmuth Lohner (Teufel)

FIDELIO

Oper in zwei Aufzügen von Ludwig van Beethoven
(Salzburger Festspiele 2015, Großes Festspielhaus – in deutscher Sprache). Eine Produktion von ORF, 3sat und UNITEL.



Jonas Kaufmann als Florestan.

In den Jahren 1803 und 1804 bewohnte Beethoven eine Dienstwohnung im Theater an der Wien, sollte er doch im Auftrag der Direktion Vestas Feuer, eine Oper nach einem Libretto von Emanuel Schikaneder, komponieren, an der er aber bald das Interesse verlor und sich stattdessen dem Fidelio-Stoff widmete, von dessen Handlung er als Mensch ebenso betroffen wie als Komponist begeistert war, enthielt er doch das „Sittliche, Erhebende“, das er sich von einem Opernstoff erwartete. Von der kleinbürgerlichen Welt des Kerkermeisters Rocco im ersten Akt über den vom tyranni-

schen Gouverneur des Staatsgefängnisses beherrschten zweiten Akt steigert sich der dritte Akt zur Feier der ehelichen Liebe als Sieg gegen Willkürherrschaft – ein einzigartiges Plädoyer für Menschlichkeit und Gerechtigkeit im Gewand einer Rettungs- und Befreiungsoper.

BESETZUNG

Dirigent: Franz Welser-Möst | **Regie:** Claus Guth | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 136 Minuten
Mit: Jonas Kaufmann (Florestan), Adrienne Pieczonka (Leonore), Tomasz Konieczny (Don Pizarro), Hans-Peter König (Rocco)

MACBETH

Melodrama in vier Akten von Giuseppe Verdi (Salzburger Festspiele 2023, Großes Festspielhaus – in italienischer Sprache).
Eine Produktion von ORF, NHK, SWR/ARTE und UNITEL.

Macbeth ist Verdis erste Oper nach einem Drama des von ihm bewunderten Shakespeare: eine psychologisch bezwingende Studie der skrupellosen Macht, der Einsamkeit und (Selbst-)Zerstörung. Am Beginn stehen die Prophezeiungen der Hexen an den aus der Schlacht zurückkehrenden General Macbeth: Er werde eines Tages König sein ... Für den Regisseur Krzysztof Warlikowski ist der zweifelnde, von der Unsicherheit der Gegenwart gequälte Macbeth letztlich ein Opfer des Verlangens, sein künftiges Schicksal zu erfahren. Keine andere seiner Opern hat Verdi in eine so gespenstische musikalische

Atmosphäre getaucht wie diese dunkle Thriller-Tragödie. Unter dem Dirigat von Phillipe Jordan verkörpern Vladislav Sulimsky und Asmik Grigorian mit Macbeth und seiner Frau eines der faszinierendsten und furchterregendsten Paare der Opernliteratur.

BESETZUNG

Dirigent: Phillipe Jordan | **Regie:** Krzysztof Warlikowski | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 180 Minuten | **Mit:** Vladislav Sulimsky (Macbeth), Tareq Nazmi (Banco), Asmik Grigorian (Lady Macbeth), Caterina Piva (Kammerfrau der Lady Macbeth), Jonathan Tetelman (Macduff), Evan LeRoy Johnson (Malcom), Aleksei Kulagin (Arzt), Grisha Martirosyan (Diener Macbeths), Hovhannes Karapetyan (Mörder/Herold)



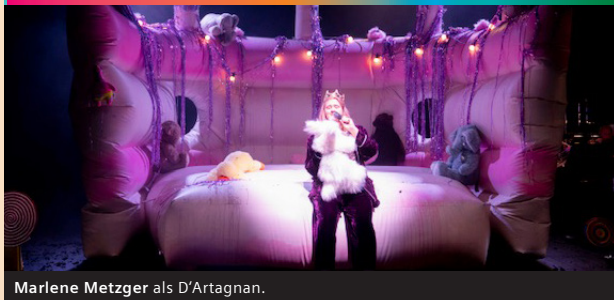
Vladislav Sulimsky als Macbeth und Asmik Grigorian als Lady Macbeth.

MUSKETIERE!

Oper für Kinder von Sebastian Schwab mit einem Libretto von David Bösch (Salzburger Festspiele 2025, Schauspielhaus Salzburg – in deutscher Sprache).

Salzburger Festspiele in Koproduktion mit der Wiener Staatsoper.

SIEMENS KINDER PROGRAMM



Marlene Metzger als D'Artagnan.

In einer abgelegenen Ecke Frankreichs lebt D'Artagnan, ein furchtloses Mädchen mit einem Kopf voll Phantasie und einem starken Gerechtigkeitssinn. Der selbstverliebte König und seine machthungerrige Beraterin, die Kardinälin, haben das Land fest im Griff. Der Schlüssel zu ihrer Macht ist das geheimnisvolle goldene Croissant, das die Menschen selbstsüchtig und rücksichtslos werden lässt. D'Artagnan schmiedet einen kühnen Plan: Sie muss Musketierin werden und dem Spuk ein Ende bereiten! Gemeinsam mit dem vorwitzigen Pferd Holgär

und dem etwas tollpatschigen, aber mutigen Portos macht sie sich auf den Weg. In epischen Abenteuern und turbulenten Auseinandersetzungen beweisen die drei selbsternannten Musketiere, dass es sich lohnt, an etwas zu glauben, dafür zu kämpfen und füreinander einzustehen: Eine(r) für alle, alle für eine(n)!

BESETZUNG

Dirigent: Yura Yang
Regie: David Bösch
Dauer: 70 Minuten

JEDERMANN

Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes von Hugo von Hofmannsthal (Salzburger Festspiele 2004, Domplatz – in deutscher Sprache). Eine Produktion des ORF.

Hofmannsthals „Spiel vom Sterben des reichen Mannes“ vor der prachtvollen Kulisse des Salzburger Doms war und ist die alljährliche Publikumsattraktion der Salzburger Festspiele, in der Weltstars von Curd Jürgens bis Klaus Maria Brandauer sich ein Stell-dichein gegeben haben. In Christian Stückls Erfolgsinszenierung glänzt Peter Simonischek als todgeweihter Prasser, der vor Gottes Thron geholt wird, um Rechenschaft über sein ruchloses Leben abzulegen. Christian Stückls gepriesene Neudeutung des Jedermann brach mit einigen Gepflogenheiten der langjährigen Salzburger Aufführungstradition und arbeitet den christlichen Grundgedanken des Mysterienspiels prägnant heraus: Was ist der Mensch im Angesicht des Todes?

BESETZUNG

Regie: Christian Stückl | **Dauer:** 100 Minuten | **Mit:** Peter Simonischek (Jedermann), Veronica Ferres (Buhlschaft), Jens Harzer (Tod), Tobias Moretti (Guter Gesell/Teufel), Rudolf Wessely (Gott der Herr/Ein armer Nachbar), Elisabeth Rath (Werke)

Gott der Herr erscheint hier selbst – als armer Nachbar, ein Penner mit Plastiktüten, der Geringste unserer Brüder. Den Tod holt Stückl aus der Sphäre einer fernen Allegorie und lässt ihn als realen, ja vitalen Widersacher Jedermanns auftreten. Als Buhlschaft ist Filmstar Veronica Ferres zu erleben, und Tobias Moretti als spektakulärer Teufel tritt auch als Guter Gesell auf: Freund und Verführer in einer Person.



Peter Simonischek und Jens Harzer.

SAMSTAG, 8.8.

BEGINN 10:00 UHR

ORCHESTERKONZERT

c-Moll Messe, Les Musiciens du Prince – Monaco/Gianluca Capuano (Salzburger Festspiele 2025, Stiftskirche St. Peter).
Eine Koproduktion von SWR/ARTE, ORF und UNITEL.

SIEMENS FRÜHSTÜCKS KONZERT

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Litaniae Lauretanae B.M.V. für Soli,
gemischten Chor, Orchester und
Orgel KV 109
Missa c-Moll KV 427 (Fragment)

Dirigent: Gianluca Capuano

Mit: Mélissa Petit (Sopran I), Patricia
Nolz (Sopran II), Anthony León
(Tenor), José Coca Loza (Bass) und
Il Canto di Orfeo

Orchester: Les Musiciens du Prince
– Monaco

Dauer: 76 Minuten

CARMEN

LIVE

Opéra-comique in vier Akten von Georges Bizet
(Salzburger Festspiele 2026, Großes Festspielhaus – in französischer Sprache). Eine Produktion von ORF, BR/ARTE und UNITEL.

In Carmen treffen wir auf eine Außenseiterin, die kompromisslos nach Freiheit im Leben und Lieben sucht – bis zum gewalttätigen Tod durch ihren verlassenen früheren Geliebten Don José. José spürt sofort die Macht, die Carmen auf ihn ausübt. Er wird ihr mit jeder Faser verfallen, zum Deserteur und Kriminellen werden, um ihr nah zu sein. Und als sie sich von ihm abwendet und ein Verhältnis mit dem Stierkämpfer Escamillo eingeht, wird er sie töten ...

Die Regisseurin und Choreografin Gabriela Carrizo macht sich auf die Suche nach der Identität und den Motiven dieser zum Mythos gewordenen Frau und nimmt in ihrer Inszenierung Carmens Perspektive ebenso in den Fokus wie diejenige Josés. Wie in den Arbeiten für ihre Tanztheater-Kompanie Peeping Tom zoomt sie dabei tief in die Psyche und das Unbewusste der Figuren hinein. Über die Darstellung einer fatalen Zweierbeziehung hinaus geht es Carrizo darum, spürbar zu machen, welchen Anteil das Umfeld an der Dynamik der Geschichte und deren tragischem Ausgang hat.



Asmik Grigorian als Carmen.

BESETZUNG

Dirigent: Teodor Currentzis | **Regie:** Gabriela Carrizo (Peeping Tom)
Orchester: Utopia | **Dauer:** 165 Minuten | **Mit:** Asmik Grigorian (Carmen), Jonathan Tetelman (Don José), Kristina Mkhitarian (Micaëla), Davide Luciano (Escamillo), Iveta Simonyan (Frasquita), Anita Monserrat (Mercédès), Matthias Winckler (Zuniga), Liviu Holender (Moralès), Michael Arivony (Le Dancaïre), Mingjie Lei (Le Remendado)

DIE ZAUBERFLÖTE

Deutsche Oper in zwei Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart
(Salzburger Festspiele 1997, Felsenreitschule –
in deutscher Sprache). Eine Produktion des ORF.

In einer unwirtlichen Felsengegend fällt der edle Prinz Tamino angesichts einer monströsen, ihm nach dem Leben trachtenden Schlange in Ohnmacht. Als er wieder aufwacht, ist er mit einem wundersamen Kerl im Federkleid namens Papageno, drei ebenso seltsamen Damen und einer grandios singenden Königin der Nacht konfrontiert, die ihm die „Mission Impossible“ erteilt, ihre Tochter aus den Klauen eines Schurken namens Sarastro, dem Chef des Sonnentempels, zu befreien. – Das ist der Beginn einer musikalischen Abenteuerreise, an deren Ende sich der vermeintliche Schurke Sarastro als Hüter von Vernunft und Humanität entpuppt. In der bildmächtigen Inszenierung von Achim Freyer werden die Zuschauer im Gegensatz zu vielen anderen Versionen tatsächlich in ein phantastisches Zauberland geführt, in dem ein furioser Kampf zwischen Gut und Böse tobt.



Sylvia McNair als Pamina und
Michael Schade als Tamino.

BESETZUNG

Dirigent: Christoph von Dohnányi
Regie: Achim Freyer | **Orchester:**
Wiener Philharmoniker | **Dauer:**
168 Minuten | **Mit:** René Pape
(Sarastro), Michael Schade (Tamino),
Natalie Dessay (Königin der Nacht),
Sylvia McNair (Pamina), Matthias
Goerne (Papageno), Olga Schalawa
(Papagena)

JEDERMANN

Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes von Hugo von Hofmannsthal (Salzburger Festspiele 2010, Domplatz – in deutscher Sprache). Eine Produktion des ORF.

Die spektakuläre Umbesetzung in Christian Stückls erfolgreicher Neudeutung des Jedermann aus dem Jahre 2002 hat voll eingeschlagen: Die Burgtheater-Stars Nicholas Ofczarek als reicher Prasser Jedermann und Birgit Minichmayr als elektrisierende Buhlschaft bildeten ein glamouröses, von der Presse bejubeltes Traumpaar der Salzburger Festspiele. Der Medienrummel um die beiden Spitzen-Schauspieler kannte keine Grenzen. Was nichts daran ändert, dass Stückls Inszenierung konsequent mit einigen Gepflogenheiten der Salzburger Aufführungstradition gebrochen hat und den christlichen Grundgedanken des Mysterienspiels prägnant herausarbeitet: Was ist der Mensch im Angesicht des Todes? Gott erscheint hier selbst – als armer Nachbar, ein Penner mit Plastiktüten.

BESETZUNG

Regie: Christian Stückl | **Dauer:** 120 Minuten | **Mit:** Nicholas Ofczarek (Jedermann), Birgit Minichmayr (Buhlschaft), Martin Reinke (Gott), Ben Becker (Tod), Peter Jordan (Guter Gesell/Teufel), Angelika Richter (Gute Werke)



Birgit Minichmayr & Nicholas Ofczarek.

ORPHÉE AUX ENFERS

Opéra-bouffon in zwei Akten und vier Bildern von Jacques Offenbach (Salzburger Festspiele 2019, Haus für Mozart – in französischer und deutscher Sprache).
Eine Produktion von ORF, ZDF/ARTE und UNITEL.

Barrie Kosky, ehemaliger Intendant der Komischen Oper Berlin und einer der erfolgreichsten Opernmacher der Zeit, hat sich 2019 bei den Salzburger Festspielen furios mit *Orphée aux enfers*, dem Prototyp der „Offenbachbiade“, also der Ur-Operette schlechthin, vorgestellt. Die „toll-dreiste Mythenparodie“, von Émile Zola einst als „Feuer der Respektlosigkeit“ geißelt, verspricht Spaß auf der ganzen Linie. Denn Eurydike, die zentrale Figur, hasst die durch ihren Gemahl personifizierte Musik. Und Orpheus selbst ist nicht mehr als ein kleiner, fader Musiklehrer aus Theben; Aristaeus, der göttliche Verführer, ist ein schauspielernder Honighändler, und Jupiter, der „Vater der Götter“, ein geiler Bock und unablässig auf der Pirsch. Offenbachs beißender Hohn auf bürgerliche Ideale und die Institution der Ehe wird glänzend ins Licht gerückt.



Kathryn Lewek als Eurydice und
Max Hopp als John Styx in Aktion.

BESETZUNG

Dirigent: Enrique Mazzola | **Regie:** Barrie Kosky | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 140 Minuten
Mit: Marcel Beekman (Aristée/Pluton), Martin Winkler (Jupiter), Joel Prieto (Orphée), Kathryn Lewek (Eurydice), Max Hopp (John Styx), Anne Sofie von Otter (L'Opinion publique)

LA TRAVIATA

Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi (Salzburger Festspiele 2005, Großes Festspielhaus – in italienischer Sprache).
Eine Produktion von ORF, NHK, BR und UNITEL.



KEINE VORSTELLUNG! Aufgrund des UEFA Supercups muss die Vorstellung leider ausfallen.

Anna Netrebko als begehrte Lebedame.

Es war das Opernereignis des Jahres 2005 bei den Salzburger Festspielen: Willy Deckers Version von Verdis La Traviata mit dem Traumpaar Anna Netrebko und Rolando Villazón, die mit einem Medien-Hype sondergleichen zelebriert wurde und nun auf dem Kapitelplatz wieder genossen

werden kann. In Verdis Musik ist der Tod anwesend vom ersten Ton an. Dementsprechend sitzt in Willy Deckers famoser Inszenierung der Sensenmann von Anfang an im schwarzen Rock am Bühnenrand und schaut zu, wie Violetta mit Alfredo scheinbar dem Glück ihres Lebens begegnet. Es war ein Fest des Belcanto mit der glamourösen Anna Netrebko und ihrem berückend dunklen Timbre, mit Rolando Villazón und seinem unerhört biegsamen, glanzvollen Organ und mit dem stimmungsgewaltigen Thomas Hampson als Moralprediger Germont, der mit posanenhaftem Dröhnen das Paradies der Liebenden mit einem Besuch grausam zerstört.

BESETZUNG

Dirigent: Carlo Rizzi | **Regie:** Willy Decker | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 140 Minuten
Mit: Anna Netrebko (Violetta), Rolando Villazón (Alfredo), Thomas Hampson (Giorgio Germont), Helene Schneiderman (Flora)

DON GIOVANNI

Dramma giocoso in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart (Salzburger Festspiele 2021, Großes Festspielhaus – in italienischer Sprache). Eine Produktion von ORF, ZDF/ARTE, NHK und UNITEL.



Regie: Romeo Castellucci.

Don Giovanni zählt – wie die beiden anderen Werke des Mozart'schen Da Ponte-Zyklus und der Jedermann – zum zentralen Bestandteil der DNA der Salzburger Festspiele. 1922 stand Don Juan (damals in deutscher Sprache) als erste Oper überhaupt auf dem Programm der Salzburger Festspiele: eine Aufführung der Wiener Staatsoper unter der Leitung von Richard Strauss. 2021 erwartet uns eine neue Lesart dieses Meisterwerks, das zu jeder Zeit immer neue aktuelle Deutungen provozierte: Regisseur

Romeo Castellucci und Dirigent Teodor Currentzis fordern ein neues Sehen und ein neues Hören der „Oper aller Opern“ heraus. Sich Don Giovanni anzunähern bedeutet für sie, sich der Mehrdeutigkeit und Komplexität sowie dem inneren Ungleichgewicht zu stellen, die Mozart dem Protagonisten seiner Oper verleiht. Vitalität und Zerstörung: In dieser Ambivalenz sehen sie die Faszination der Figur. Die Protagonisten rund um Don Giovanni versuchen sie in ihren scharf voneinander abgesetzten Charakteren und musikalischen Physiognomien sowie ihrem jeweiligen Verhältnis zum Titelhelden zu fassen, ohne dabei das komische Element des „dramma giocoso“ zu verleugnen.

BESETZUNG

Dirigent: Teodor Currentzis | **Regie:** Romeo Castellucci | **Orchester:** MusicAeterna | **Dauer:** 211 Minuten
Mit: Davide Luciano (Don Giovanni), Mika Kares (Il Commendatore), Nadezhda Pavlova (Donna Anna), Michael Spyres (Don Ottavio), Federica Lombardi (Donna Elvira), Vito Priante (Leporello), David Steffens (Masetto), Anna Lucia Richter (Zerlina)

DIE KLUGE

Oper für Kinder von Carl Orff in einer Textbearbeitung von Armela Madreiter und in einer reduzierten Fassung von Wilfried Hiller und Paul Leonhard Schäffer (Festspiele 2024, Schauspielhaus Salzburg – in deutscher Sprache).

Eine Produktion der Salzburger Festspiele.

SIEMENS KINDER PROGRAMM



Giulia Giammona führt die Regie.

„Oh hätt' ich meiner Tochter nur geglaubt!“, klagt der Vater. Sie hat ihn vor dem Misstrauen des Königs gewarnt ... Nachdem der Vater einen wertvollen Fund gemacht hat, beschuldigt ihn der König, einen Teil behalten zu haben. Nun sitzt er im Kerker. Der König hört das Wehklagen des Mannes und lässt dessen Tochter kommen. Drei Rätsel stellt er ihr, die sie mühelos löst. Beeindruckt von ihrer Klugheit nimmt er sie zur Frau. Als sie ein erneutes Fehlurteil des Königs offenlegt, wird sie ver-

stoßen. Nur „das, woran ihr Herz am meisten hängt“, darf sie mitnehmen ... Neun Darsteller:innen und ein 15-köpfiges Orchester gehen den drängenden Fragen nach Recht und Unrecht, Macht und Ohnmacht für ein junges Publikum nach. Und der Frage aller Fragen: Was nimmt die Kluge mit?

BESETZUNG

Dirigentin: Anna Handler

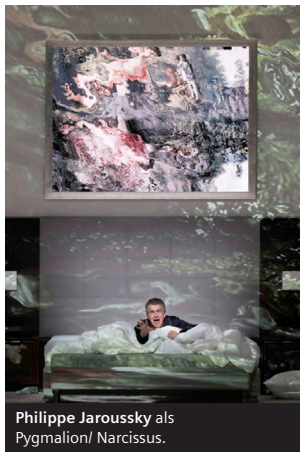
Regie: Giulia Giammona

Dauer: 90 Minuten

HOTEL METAMORPHOSIS

Ein Pasticcio mit Musik von Antonio Vivaldi in zwei Akten (Salzburger Festspiele 2025, Haus für Mozart – in italienischer Sprache mit deutschen Untertiteln). Eine Produktion von BR/ARTE und UNITEL.

Seit über 2000 Jahren prägen die Metamorphosen des Ovid unsere Kultur und sind eine unerschöpfliche Inspirationsquelle für unzählige künstlerische Bearbeitungen. Wie die Figuren der einzelnen Geschichten verwandeln sich auch die Geschichten selbst, deren Fantasie und Ungeheuerlichkeit bis heute faszinieren. Die Grenzen zwischen Mensch und Natur, Göttern und Tieren verschwimmen. Aus der einzigartigen Vielfalt von Vivaldis Arien, Ensembles und Chören entstand für Hotel Metamorphosis ein Pasticcio unserer Zeit, das einzelne Episoden aus Ovids Metamorphosen mit Antonio Vivaldis virtuoser und abwechslungsreicher Musik verbindet. In Ovids komplexen Gefühlswelten werden Menschen von heute erkennbar, und Vivaldis Musik lässt sie zwischen Melancholie und Freude, zwischen Licht und Dunkelheit wandeln. Cecilia Bartoli und ihre KünstlerfreundInnen verkörpern auf der Bühne unterschiedliche Figuren, die ihre eigenen Metamorphosen und die anderer erleben. Als durch die Welten wandernde Orpheus-Figur agiert Angela Winkler.



Philippe Jaroussky als
Pygmalion/ Narcissus.

BESETZUNG

Dirigent: Gianluca Capuano | **Regie:** Barrie Kosky | **Orchester:** Les Musiciens du Prince – Monaco | **Chor:** Il Canto di Orfeo | **Dauer:** 206 Minuten | **Mit:** Cecilia Bartoli (Eurydice/Arachne), Lea Desandre (Statua/Myrrha/Echo), Nadezhda Karyazina (Minerva/Nutrice/Juno), Philippe Jaroussky (Pygmalion/Narcissus), Angela Winkler (Orpheus) u.a.

SAMSTAG, 15.8.

BEGINN 10:00 UHR

ORCHESTERKONZERT

Wiener Philharmoniker/Tugan Sokhiev
(Salzburger Festspiele 2026, Großes Festspielhaus)
Eine Produktion von ORF und UNITEL.

SIEMENS FRÜHSTÜCKSKONZERT

MAURICE RAVEL

Konzert für Klavier und Orchester
G-Dur

CLAUDE DEBUSSY

La Mer – Trois esquisses symphoniques

SERGEJ PROKOFJEW

Suite aus dem Ballett Romeo und Julia op. 64

Dirigent: Tugan Sokhiev

Mit: Lang Lang (Klavier)

Orchester: Wiener Philharmoniker

Dauer: 90 Minuten



STEINWAY & SONS

*Zuweisung der
Prinzipal und Erbauer des Salzburger Festspielhauses*

CARMEN

Opéra-comique in vier Akten von Georges Bizet
(Salzburger Festspiele 2026, Großes Festspielhaus – in französischer Sprache). Eine Produktion von ORF, BR/ARTE und UNITEL.

In Carmen treffen wir auf eine Außenseiterin, die kompromisslos nach Freiheit im Leben und Lieben sucht – bis zum gewalttätigen Tod durch ihren verlassenen früheren Geliebten Don José. José spürt sofort die Macht, die Carmen auf ihn ausübt. Er wird ihr mit jeder Faser verfallen, zum Deserteur und Kriminellen werden, um ihr nah zu sein. Und als sie sich von ihm abwendet und ein Verhältnis mit dem Stierkämpfer Escamillo eingeht, wird er sie töten ... Die Regisseurin und Choreografin Gabriela Carrizo macht sich auf die Suche nach der Identität und den Motiven dieser zum Mythos gewordenen Frau und nimmt in ihrer Inszenierung Carmens Perspektive ebenso in den Fokus wie diejenige Josés. Wie in den Arbeiten für ihre Tanztheater-Kompanie Peeping Tom zoomt sie dabei tief in die Psyche und das Unbewusste der Figuren hinein. Über die Darstellung einer fatalen Zweierbeziehung hinaus geht es Carrizo darum, spürbar zu machen, welchen Anteil das Umfeld an der Dynamik der Geschichte und deren tragischem Ausgang hat.



Jonathan Tetelman als Don José.

BESETZUNG

Dirigent: Teodor Currentzis
Regie: Gabriela Carrizo (Peeping Tom) | **Orchester:** Utopia | **Dauer:** 165 Minuten | **Mit:** Asmik Grigorian (Carmen), Jonathan Tetelman (Don José), Kristina Mkhitarian (Micaëla), Davide Luciano (Escamillo), Iveta Simonyan (Frasquita), Anita Monserrat (Mercédès), Matthias Winckler (Zuniga), Liviu Holender (Moralès), Michael Arivony (Le Dancaire), Mingjie Lei (Le Remendado)

ARIADNE AUF NAXOS

Oper in einem Aufzuge nebst einem Vorspiel von Richard Strauss (Salzburger Festspiele 2026, Haus für Mozart – in deutscher Sprache). Eine Produktion von ORF, 3sat, NHK und UNITEL.

Ariadne auf Naxos in einem Mars-Theater, die reiche Wiener Dekadenz verloren im Weltall. Für sein Regie-Debüt bei den Salzburger Festspielen verlegt Ersan Mondtag die Oper von Richard Strauss in die Traumwelt heutiger Milliardäre. In einem luftdichten Palast auf dem roten Planeten ergeben das satirische Vorspiel um maßlose Eitelkeiten und die folgende Liebesoper nach einem mythologischen Stoff ein stimmiges Porträt der Gegenwart. Hofmannsthal hat sich in dieser Doppel-Oper aus Gesellschaftssatire (im Vorspiel) und tragödienhaftem Musiktheater (im folgenden Einakter) textlich sehr pointiert mit Menschen befasst, die glauben, dass mit Geld

alles zu kaufen sei. – Und Strauss komponiert nach dem heiter beschwingten Parlando des Vorspiels die festliche „Opernaufführung“ in einem klassischen Stil, der unterschiedliche Genres und Vorgänger zitiert und darin den Sieg der Hochkultur feiert. In diesem Übergang von Parodie zu Persönlichkeit lässt sich intensiv fühlen, warum Geldvermehrung und Geist zwei völlig unterschiedliche Dinge sind.

BESETZUNG

Dirigent: Manfred Honeck | **Regie:** Ersan Mondtag | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 135 Minuten
Mit: Kate Lindsey (Der Komponist), Christina Nilsson (Primadonna/Ariadne), Eric Cutler (Der Tenor/Bacchus), Ziyi Dai (Zerbinetta), Johannes Silberschneider (Der Haushofmeister), Christoph Pohl (Ein Musiklehrer), Jonas Hacker (Ein Tanzmeister) u.a.



Unter der musikalischen Leitung von **Manfred Honeck.**

KÁŤA KABANOVÁ

Eine Oper von Leoš Janáček (Salzburger Festspiele 2022,
Felsenreitschule – in tschechischer Sprache).
Eine Produktion von ORF, 3sat und UNITEL.



Die Sopranistin und Schauspielerin **Corinne Winters** als Káťa.

Eine junge Frau in einer Atmosphäre der Repression und Erstarrung: Seit ihrer Heirat mit Tichon lebt Káťa in einer klaustrophobischen Umgebung, die von ihrer despotischen Schwiegermutter Kabanicha und der Enge des kleinstädtischen

Milieus bestimmt wird. Als sie sich auf eine Affäre mit Boris einlässt, brechen Bedürfnisse auf, die über die Sehnsucht nach erfüllter Liebe weit hinausgehen. Zu leben, das scheint Káťa nun unmöglicher denn je. Leoš Janáček widmete sich der Protagonistin seiner Oper Káťa Kabanová (1921) mit dem feinen Sensorium, das er für alle seine großen Frauenfiguren aufbrachte. Seine unverwechselbare musikdramatische Sprache vermittelt Charaktere, Psychologie und Atmosphäre in konzentriertester Form und geht in ihrer nackten Direktheit und Kraft unmittelbar unter die Haut.

BESETZUNG

Dirigent: Jakub Hrůša | **Regie:** Barrie Kosky | **Orchester:** Wiener Philharmoniker **Dauer:** 165 Minuten
Mit: Jens Larsen (Dikoj), David Butt Philip (Boris), Evelyn Herlitzius (Kabanicha), Jaroslav Březina (Tichon), Corinne Winters (Káťa), Benjamin Hulett (Kudrjas), Jarmila Balážová (Varvara)

DIE ZAUBERFLÖTE

Eine deutsche Oper in zwei Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart (Salzburger Festspiele 2006, Großes Festspielhaus).
Eine Produktion von BFMI, ORF und UNITEL.



Genia Kühmeier als Pamina mit
Christian Gerhaher als Papageno.

Als sich am 4. August 2006 der Vorhang für Pierre Audis Neuinszenierung der Zauberflöte hob, bedeutete dies ein weiteres Jubiläum mitten im Mozartjahr: Es

wurde damit die 200. Aufführung dieses Klassikers im Rahmen der Salzburger Festspiele gefeiert. Die Erfolgsgeschichte der Zauberflöte begann schon mit der Wiener Uraufführung 1791 in Schikaneders Freihaustheater, die Mozart selbst dirigierte. Im Großen Festspielhaus dirigierte Maestro Riccardo Muti das Märchenspiel vom Triumph der Vernunft und des Humanismus. Paul Groves singt den edlen Prinz Tamino, Genia Kühmeier ist als Pamina zu erleben. Die Königin der Nacht verkörpert Diana Damrau, und ihren Gegenspieler, den vermeintlich bösen Sarastro, der sich als Hüter der wahren Menschlichkeit entpuppt, singt der großartige René Pape.

BESETZUNG

Dirigent: Riccardo Muti | **Regie:** Pierre Audi | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 180 Minuten
Mit: Paul Groves (Tamino), Genia Kühmeier (Pamina), René Pape (Sarastro), Christian Gerhaher (Papageno), Irena Bepalovaite (Papagena), Diana Damrau (Königin der Nacht)

LA CLEMENZA DI TITO

Opera seria in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart
(Salzburger Festspiele 2017, Felsenreitschule – in italienischer Sprache). Eine Produktion von ORF, 3sat und UNITEL.



Russell Thomas als Tito Vespasiano und Marianne Crebassa als Sesto.

Bei seinem Regie-Comeback mit Mozarts letzter Oper *La clemenza di Tito* bei den Salzburger Festspielen 2017 hat Peter Sellars zusammen mit dem „jungen Wilden“ Teodor Currentzis am Pult eine packende, kluge und vielschichtige Aktualisierung des Stoffs vom altrömischen Kaiser Titus vorgelegt, die ihn neu und dicht an unserer gesellschaftlichen Realität erzählt. Der Regisseur zeigt Servilia und Sesto als zwei Figuren aus einem Flüchtlingstreck, an denen Titus Gefallen findet. Doch das Vertrauen wird missbraucht und führt zum Anschlag gegen den Herrscher. Auch musikalisch wurde die Oper mit Ausschnitten aus der

c-Moll-Messe und der Maurerischen Trauermusik erweitert. Das Resultat wurde bei der Premiere mit frenetischem Beifall belohnt. Die Kritik schrieb von einem „aufwühlenden“ Opernabend: „Mozart sorgt in Salzburg wieder für Gänsehaut.“

BESETZUNG

Dirigent: Teodor Currentzis
Regie: Peter Sellars | **Orchester:** musicAeterna | **Dauer:** 167 Minuten
Mit: Russell Thomas (Tito), Golda Schultz (Vitellia), Christina Gansch (Servilia), Marianne Crebassa (Sesto), Jeanine De Bique (Annio), Willard White (Publio)

JEDERMANN

Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes von Hugo von Hofmannsthal (Salzburger Festspiele 2013, Domplatz – in deutscher Sprache). Eine Produktion von ORF und UNITEL.



Cornelius Obonya und Brigitte Hobmeier auf dem Domplatz.

Es war das heiß diskutierte Ereignis der Salzburger Festspiele 2013: die vom britisch-amerikanischen Regieduo Julian Crouch und Brian Mertes verantwortete Neuinszenierung von Hofmannsthals Jedermann. Sie beginnt faszinierend als Einzug einer Gauklertruppe mit Live-Musik und allerhand Gruselmasken, die dann das „Spiel vom Sterben des reichen Mannes“ zeigt. Mit Cornelius Obonya als neuen Jedermann und Brigitte Hobmeier als betörende Buhlschaft. Sie rauscht mit einem vergoldeten Fahrrad auf den Domplatz – eine sexy Wildkatze für den reichen Prasser. Die weitere Besetzung trumpft

mit einer Reihe von Filmstars auf wie Peter Lohmeyer als Tod, Simon Schwarz als Teufel, Jürgen Tarrach als Mammon und Johannes Silber-schneider als Armer Nachbar. Gott ist diesmal eine Frau, gespielt von Florentina Rucker.

BESETZUNG

Regie: Julian Crouch/Brian Mertes
Dauer: 124 Minuten | **Mit:** Cornelius Obonya (Jedermann), Brigitte Hobmeier (Buhlschaft), Florentina Rucker (Gott), Peter Lohmeyer (Tod), Simon Schwarz (Teufel), Sarah Viktoria Frick (Werke)

BASTIEN & BASTIENNE

Singspiel von Wolfgang Amadeus Mozart
(Salzburger Festspiele 2006). Eine Produktion von BFMI und UNITEL
in Zusammenarbeit mit dem Salzburger Marionettentheater.

SIEMENS KINDER PROGRAMM



Das Puppenspiel unter der Regie von **Thomas Reichert**.

Bereits mit zwölf Jahren schrieb Mozart in Wien das Singspiel Bastien und Bastienne: Das Liebesglück der jungen Schäferin Bastienne und des jungen Schäfers Bastien ist getrübt, seit ein reiches Edelfräulein aus der Stadt die Aufmerksamkeit Bastiens zu fesseln versteht. Doch der Rat des weisen Zauberers Colas

und ganz besonders die nie erlöschende Liebe des Schäferpaares lassen die Geschichte schlussendlich doch noch gut ausgehen.

BESETZUNG

Dirigentin: Elisabeth Fuchs
Regie: Thomas Reichert
Dauer: 108 Minuten

MARIA STUARDA

Tragedia lirica in zwei Akten von Gaetano Donizetti
(Salzburger Festspiele 2025, Großes Festspielhaus – in italienischer Sprache). Eine Produktion von ORF, NHK und UNITEL.

Gaetano Donizettis Belcanto-Oper *Maria Stuarda* (1835) erzählt vom Machtkampf zwischen zwei historischen Königinnen des 16. Jahrhunderts: Maria Stuart von Schottland und Elisabeth I. von England. Was diese beiden Frauen auf ewig aneinander bindet, ist ein schrecklicher Fakt: Eine von ihnen muss sterben. Die tödliche Feindschaft entzündet sich an dieser einen Frage: Wem gehört der englische Thron? Donizettis Belcanto-Oper basiert auf Schillers Tragödie *Maria Stuart*, konzentriert sich aber noch stärker auf das Gefühlsleben der beiden Gegenspielerinnen, zusammengedrängt auf die letzten 24 Stunden vor der Unterzeichnung des Todesurteils und der Hinrichtung Marias. In dieser kurzen Zeitspanne erleben sie alle nur denkbaren emotionalen Extreme: das Glücksgefühl des Triumphs, den depressiven Zusammenbruch, peinigende Selbstbefragung, lockende Aussicht auf Befreiung und lähmende Todesangst. In der von radikalem Formbewusstsein geprägten Neuinszenierung von Ulrich Rasche sind zwei Königinnen des Gesangs – Kate Lindsey und Lisette Oropesa – in den Glanzrollen von Maria Stuart und Elisabeth I. zu erleben.



Elisabetta (**Kate Lindsey**) und Maria Stuarda (**Lisette Oropesa**).

BESETZUNG

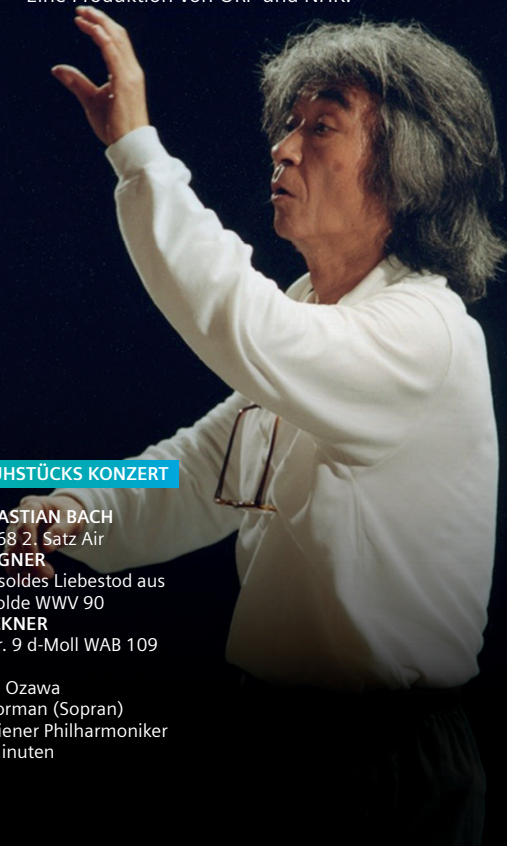
Dirigent: Antonello Manacorda
Regie: Ulrich Rasche | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Chor:** Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor | **Dauer:** 138 Minuten
Mit: Kate Lindsey (Elisabetta), Lisette Oropesa (Maria Stuarda), Bekhzod Davronov (Roberto, Graf von Leicester), Aleksei Kulagin (Giorgio Talbot), Thomas Lehman (Lord Guglielmo Cecil)

SAMSTAG, 22.8.

BEGINN 10:00 UHR

ORCHESTERKONZERT

Wiener Philharmoniker/Seiji Ozawa
(Salzburger Festspiele 1999, Großes Festspielhaus).
Eine Produktion von ORF und NHK.



SIEMENS FRÜHSTÜCKS KONZERT

JOHANN SEBASTIAN BACH

Suite BWV 1068 2. Satz Air

RICHARD WAGNER

Vorspiel und Isolde's Liebestod aus
Tristan und Isolde WWV 90

ANTON BRUCKNER

Symphonie Nr. 9 d-Moll WAB 109

Dirigent: Seiji Ozawa

Mit: Jessye Norman (Sopran)

Orchester: Wiener Philharmoniker

Dauer: 109 Minuten

ARIADNE AUF NAXOS

Oper in einem Aufzuge nebst einem Vorspiel von Richard Strauss (Salzburger Festspiele 2026, Haus für Mozart – in deutscher Sprache). Eine Produktion von ORF, 3sat, NHK und UNITEL.

Ariadne auf Naxos in einem Mars-Theater, die reiche Wiener Dekadenz verloren im Weltall. Für sein Regie-Debüt bei den Salzburger Festspielen verlegt Ersan Mondtag die Oper von Richard Strauss in die Traumwelt heutiger Milliardäre. In einem luftdichten Palast auf dem roten Planeten ergeben das satirische Vorspiel um maßlose Eitelkeiten und die folgende Liebesoper nach einem mythologischen Stoff ein stimmiges Porträt der Gegenwart. Hofmannsthal hat sich in dieser Doppel-Oper aus Gesellschaftssatire (im Vorspiel) und tragödienhaftem Musiktheater (im folgenden Einakter) textlich sehr pointiert mit Menschen befasst, die glauben, dass mit Geld

alles zu kaufen sei. – Und Strauss komponiert nach dem heiter beschwingten Parlando des Vorspiels die festliche „Opernaufführung“ in einem klassischen Stil, der unterschiedliche Genres und Vorgänger zitiert und darin den Sieg der Hochkultur feiert. In diesem Übergang von Parodie zu Persönlichkeit lässt sich intensiv fühlen, warum Geldvermehrung und Geist zwei völlig unterschiedliche Dinge sind.

BESETZUNG

Dirigent: Manfred Honeck | **Regie:** Ersan Mondtag | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 135 Minuten
Mit: Kate Lindsey (Der Komponist), Christina Nilsson (Primadonna/Ariadne), Eric Cutler (Der Tenor/Bacchus), Ziyi Dai (Zerbinetta), Johannes Silberschneider (Der Haushofmeister), Christoph Pohl (Ein Musiklehrer), Jonas Hacker (Ein Tanzmeister) u.a.



Kate Lindsey in der Rolle des Komponisten.

CARMEN

Opéra-comique in vier Akten von Georges Bizet
(Salzburger Festspiele 2026, Großes Festspielhaus – in französischer Sprache). Eine Produktion von ORF, BRI/ARTE und UNITEL.

In Carmen treffen wir auf eine Außenseiterin, die kompromisslos nach Freiheit im Leben und Lieben sucht – bis zum gewalttätigen Tod durch ihren verlassenen früheren Geliebten Don José. José spürt sofort die Macht, die Carmen auf ihn ausübt. Er wird ihr mit jeder Faser verfallen, zum Deserteur und Kriminellen werden, um ihr nah zu sein. Und als sie sich von ihm abwendet und ein Verhältnis mit dem Stierkämpfer Escamillo eingeht, wird er sie töten ...

Die Regisseurin und Choreografin Gabriela Carrizo macht sich auf die Suche nach der Identität und den Motiven dieser zum Mythos gewordenen Frau und nimmt in ihrer Inszenierung Carmens Perspektive ebenso in den Fokus wie diejenige Josés. Wie in den Arbeiten für ihre Tanztheater-Kompanie Peeping Tom zoomt sie dabei tief in die Psyche und das Unbewusste der Figuren hinein. Über die Darstellung einer fatalen Zweierbeziehung hinaus geht es Carrizo darum, spürbar zu machen, welchen Anteil das Umfeld an der Dynamik der Geschichte und deren tragischem Ausgang hat.



Asmik Grigorian in der Titelrolle.

BESETZUNG

Dirigent: Teodor Currentzis | **Regie:**

Gabriela Carrizo (Peeping Tom

Orchester: Utopia | **Dauer:** 165

Minuten | **Mit:** Asmik Grigorian

(Carmen), Jonathan Tetelman (Don

José), Kristina Mkhitarian (Mi-

caëla), Davide Luciano (Escamillo),

Iveta Simonyan (Frasquita), Anita

Montserrat (Mercédès), Matthias

Winckler (Zuniga), Liviu Holender

(Moralès), Michael Arivony (Le Dan-

caïre), Mingjie Lei (Le Remendado)

ORPHÉE AUX ENFERS

Opéra-bouffon in zwei Akten und vier Bildern von Jacques Offenbach (Salzburger Festspiele 2019, Haus für Mozart – in französischer und deutscher Sprache). Eine Produktion von ORF, ZDF/ARTE und UNITEL.

Barrie Kosky, ehemaliger Intendant der Komischen Oper Berlin und einer der erfolgreichsten Opernmacher der Zeit, hat sich 2019 bei den Salzburger Festspielen furios mit *Orphée aux enfers*, dem Prototyp der „Offenbachbiade“, also der Ur-Operette schlechthin, vorgestellt. Die „toll-dreiste Mythenparodie“, von Émile Zola einst als „Feuer der Respektlosigkeit“ geißelt, verspricht Spaß auf der ganzen Linie. Denn Eurydike, die zentrale Figur, hasst die durch ihren Gemahl personifizierte Musik. Und Orpheus selbst ist nicht mehr als ein kleiner, fader Musiklehrer aus Theben; Aristaeus, der göttliche Verführer, ist ein schauspielernder Honighändler, und Jupiter, der „Vater der Götter“, ein geiler Bock und unablässig auf der Pirsch. Offenbachs beißender Hohn auf bürgerliche Ideale und die Institution der Ehe wird glänzend ins Licht gerückt.



Kathryn Lewek als Eurydice und Max Hopp als John Styx in Aktion.

BESETZUNG

Dirigent: Enrique Mazzola | **Regie:** Barrie Kosky | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 140 Minuten
Mit: Marcel Beekman (Aristée/Pluton), Martin Winkler (Jupiter), Joel Prieto (Orphée), Kathryn Lewek (Eurydice), Max Hopp (John Styx), Anne Sofie von Otter (L'Opinion publique)

DIE ZAUBERFLÖTE

Eine deutsche Oper in zwei Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart (Salzburger Festspiele 2022, Haus für Mozart)
Eine Produktion von Servus TV und UNITEL.



Die Zauberflöte unter der Regie von **Lydia Steier**.

Die Zauberflöte wird so viel gehört, so häufig aufgeführt, beredet und befragt wie kaum ein anderes Werk der Operngeschichte. Was Mozart und sein Librettist, der vielbegabte Künstler Emanuel Schikaneder, als Heldengeschichte um die Rettung der Prinzessin Pamina mit dem humoristischen Duo aus Prinz Tamino und Vogelfänger Papageno beginnen lassen, gestaltet sich zunehmend zu einer Reise ins Unge- wisse, in der der weise Sarastro und die Königin der Nacht als Antagonisten um das Gute und Böse in der Welt ringen. Regisseurin Lydia Steier vertraut die Handlung einem Erzähler an und lässt einen Großvater die

Zauberflöte als Gutenachtgeschichte seinen drei Enkeln vorlesen. Doch Vorlesen wie Zuhören bedeutet auch, seine eigene Geschichte und Erfahrungswelt mit in das Erzählte hineinzunehmen ...

BESETZUNG

Dirigentin: Joana Mallwitz | **Regie:** Lydia Steier | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 155 Minuten
Mit: Tareq Nazmi (Sarastro), Mauro Peter (Tamino), Brenda Rae (Königin der Nacht), Regula Mühlemann (Pamina), Michael Nagl (Papageno), Maria Nazarova (Papagena)

DON CARLO

Oper in fünf Akten von Giuseppe Verdi (Salzburger Festspiele 2013, Großes Festspielhaus – in italienischer Sprache).
Eine Koproduktion von ORF, NHK, ZDF/ARTE und UNITEL.

„Es ist eine lange Oper, das ist wahr, aber sie muss so sein“, rechtfertigte Verdi 1871 die Ausmaße seines Don Carlo. Trotzdem veranlassten ihn die Zwänge des Theaterbetriebs später, die Oper zu straffen. Für die Salzburger Festspiele 2013 haben Peter Stein und Antonio Pappano wieder die Urfassung der Oper erarbeitet – allerdings in Italienisch und ohne das Ballett. Hingegen sind auch jene Passagen zu hören, die noch vor der Uraufführung 1867 kurzfristig gestrichen worden waren, etwa das die Oper eröffnende Vorspiel mit dem Chor der Holzfäller und ihrer Familien. Die Beibehaltung des Fontainebleau-Aktes macht die weitere Handlung und die psychologische Entwicklung von Elisabetta di Valois und Don Carlo ungleich

schlüssiger. Im Wald von Fontainebleau, wo die französische Königs-tochter auf den ihr versprochenen spanischen Infanten trifft, ist den beiden der einzige Augenblick des Glücks beschert. Mit dem Friedensschluss zwischen Spanien und Frankreich ist er vorbei: Elisabetta soll jetzt nicht Carlo, sondern den spanischen König Filippo heiraten. Aus Staatsräson willigt sie ein – und Carlos Braut wird unversehens zu seiner Mutter: eine traumatische Erfahrung. Von nun an haben wir es mit seelisch verehrten Menschen zu tun.

BESETZUNG

Dirigent: Antonio Pappano | **Regie:** Peter Stein | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 240 Minuten
Mit: Matti Salminen (Filippo II.), Jonas Kaufmann (Don Carlo), Anja Harteros (Elisabetta), Thomas Hampson (Rodrigo), Ekaterina Semenchuk (Eboli), Eric Halfvarson (Il Grande Inquisitore)

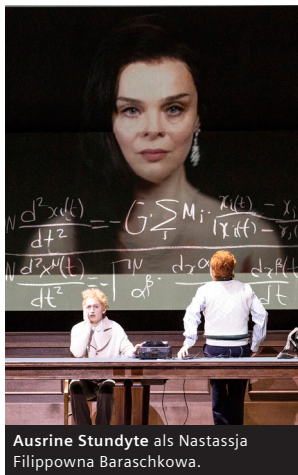


Anja Harteros und Jonas Kaufmann.

DER IDIOT

Oper in vier Akten von Mieczysław Weinberg
(Salzburger Festspiele 2024, Felsenreitschule –
in russischer Sprache). Eine Produktion von UNITEL.

Aus Fjodor Dostojewskis Roman „Der Idiot“ (1869) hat der polnisch-sowjetische Komponist Mieczysław Weinberg Mitte der 1980er-Jahre seine siebte und letzte Oper geschaffen. Lange wurde das Werk verkannt, doch seine Bedeutung innerhalb der Operngeschichte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist mittlerweile unbestritten. Die Handlung kreist um den nach Russland heimgekehrten Fürsten Myschkin, der als „Idiot“ verspottet wird, weil er in einer brutalen und verlogenen Gesellschaft an das Gute in den Menschen glaubt und jedem mit Arglosigkeit, Mitleid und Liebe begegnet. Die Salzburger Neuproduktion wird von Mirga Gražinytė-Tyla dirigiert. Seit Jahren begeistert sich die Künstlerin für Weinbergs Musik, die für sie mittlerweile zu einer „echten Lebensleidenschaft“ geworden ist. Der polnische Regisseur Krzysztof Warlikowski legt mit seiner Interpretation der Geschichte über den bedingungslos mitfühlenden Fürsten bereits seine vierte Festspielinszenierung vor.



Ausrine Stundyte als Nastassja
Filippowna Baraschkowa.

BESETZUNG

Dirigentin: Mirga Gražinytė-Tyla
Regie: Krzysztof Warlikowski
Orchester: Wiener Philharmoniker
Dauer: 196 Minuten | **Mit:** Bogdan Volkov (Fürst Myschkin), Ausrine Stundyte (Nastassja Filippowna), Vladislav Sulimsky (Rogoschin), Iurii Samoilov (Lebedjew), Xenia Puskarz Thomas (Aglaja)

DAS KIND UND DIE ZAUBERDINGE

Oper für Kinder von Maurice Ravel in einer Bearbeitung für Flöte, Cello und Klavier zu vier Händen von Didier Puntos (Festspiele 2023, Schauspielhaus Salzburg – in deutscher Sprache).
Eine Produktion der Salzburger Festspiele.

SIEMENS KINDER PROGRAMM



Johanna Rosa Falkinger als das Kind und Anthony León als die Teekanne.

Das Kind brütet misstrauisch über seinen Hausaufgaben; es will lieber spielen. Die Mutter schimpft – ein Streit, Türen knallen, Hausarrest und ein furioser Tobsochtsanfall. Erschöpft sinkt das Kind in den Sessel, der zu seiner Überraschung zur Seite tritt. Was tun, wenn sich Sessel und Lehnstuhl plötzlich verbünden und mit der Standuhr um die Wette schmettern? Wie tröstet man eine Tasse und eine Teekanne, die ihre zerbrochenen Henkel beklagen?

Wie rettet man eine Bilderbuchprinzessin vor dem bösen Zauberer, wenn das Buch zerrissen ist? Was passiert, wenn man sich im eigenen Garten nicht mehr auskennt? Und wie macht man diesem Spuk ein Ende? Zum Glück gibt es ein Zauberwort ...

BESETZUNG

Dirigentin: Anna Handler
Regie: Giulia Giammona
Dauer: 55 Minuten

ROMÉO ET JULIETTE

Oper in fünf Akten von Charles Gounod (Salzburger Festspiele 2008, Felsenreitschule – in französischer Sprache).
Eine Produktion von ORF und UNITEL.

Die Kritik war nach der Premiere im August 2008 großteils schwer begeistert: „Salzburg hat ein neues Meisterstück“, stand da zu lesen, „hinreißende Protagonisten, ein toller Dirigent und eine kluge Regie.“ Bartlett Sher, der Regisseur, hat die Riesenbühne der Felsenreitschule zu Showeffekten der lukullischen Art genutzt und ein faszinierendes Breitwand-Spektakel mit einem gewaltigen Aufwand an historischen Kostümen, schönen Arrangements sowie perfekten Kampfszenen inszeniert. Im Mittelpunkt stehen natürlich in dieser schönsten aller Liebesgeschichten die junge georgische Sopranistin Nino Machaidze und Star-Tenor Rolando Villazón in den Titelrollen. Villazón wurde als der „ideale Romeo mit

edlem, heißblütigem Schmelz“ bejubelt. Und Nino Machaidze bekam bescheinigt, dass sie mit einer „bewundernswerten Leistung“ dem aufgeheizten Erwartungsdruck standgehalten habe. Immerhin war sie für die schwangere Anna Netrebko eingesprungen. Ja, mehr noch, der Shootingstar konnte nachher in der Zeitung lesen, dass sie über „einen Sopran von perlen- dem Glanz“ verfüge.

BESETZUNG

Dirigent: Yannick Nézet-Séguin
Regie: Bartlett Sher | **Orchester:** Mozarteumorchester Sbg. | **Dauer:** 163 Minuten | **Mit:** Nino Machaidze (Juliette), Rolando Villazón (Roméo), Mikhail Petrenko (Frère Laurent), Russell Braun (Mercutio), Juan Francisco Gatell (Tybalt), Falk Struckmann (Capulet)



Der Tod: Der unaufhaltsame Untergang Roméos und Julias.

ORCHESTERKONZERT

Wiener Philharmoniker/Christian Thielemann
(Salzburger Festspiele 2026, Großes Festspielhaus).
Eine Produktion von WDR/ARTE, ORF und UNITEL.



SIEMENS FRÜHSTÜCKS KONZERT

JOHANNES BRAHMS

Konzert für Violine und Orchester
D-Dur op. 77
Symphonie Nr. 1 c-Moll op. 68

Dirigent: Christian Thielemann

Mit: Augustin Hadelich (Violine)

Orchester: Wiener Philharmoniker

Dauer: 90 Minuten

L'ITALIANA IN ALGERI

Drama giocoso in zwei Akten von Gioachino Rossini
(Salzburger Festspiele 2018, Haus für Mozart – in italienischer Sprache). Eine Produktion von BR/ARTE und UNITEL.

Die Inszenierung des Regieduos Leiser und Caurier versetzt Rossinis L'italiana in Algeri ins Heute und verwandelt Algier in ein Tollhaus. Mittendrin Cecilia Bartoli als Isabella, die Kameldame, die mit Mustafà, dem Bey von Algier, Katz und Maus spielt. Der hat seine Frau gründlich satt und beschossen, sie durch exotische Reize zu ersetzen: Eine attraktive Italienerin muss her. Prompt verschaffen ihm seine Piraten die schiffbrüchige Isabella, die auf der Suche nach ihrem Geliebten Lindoro ist. Blüht Isabella eine Zukunft als Stern von Mustafàs Harem? Doch da hat er die Rechnung ohne die resolute Isabella gemacht. Das Zusammentreffen von selbstgefälligem Machismo und emanzipatorischer Unbotmäßigkeit bildet das

Zentrum dieser ebenso spaßigen wie irrwitzigen Handlung, die hier in einer turbulenten, klug-komischen Deutung präsentiert wird – mit Cecilia Bartoli in Höchstform, die hymnische Kritiken verbuchte. „Energisch in der Tiefe, strahlend in der Höhe und beweglich bei der Koloraturgymnastik“, konnte man da lesen. Weiter: „Dabei wirkt La Bartoli jederzeit als Herrin der schwindelfreien Virtuosität und zugleich wie eine augenzwinkernde Kommentatorin des einstigen Primadonnen-Kults. Das muss man gesehen und gehört haben.“

BESETZUNG

Dirigent: Jean-Christophe Spinosi
Regie: Moshe Leiser/Patrice Caurier
Orchester: Ensemble Matheus
Dauer: 163 Minuten | **Mit:** Cecilia Bartoli (Isabella), Ildar Abdrazakov (Mustafà), Edgardo Rocha (Lindoro), Alessandro Corbelli (Taddeo), José Coca Loza (Haly), Rebeca Olvera (Elvira), Rosa Bove (Zulma)



Cecilia Bartoli reitet in Algier ein.

IL TRITTICO

Ein Opernzyklus von Giacomo Puccini (Salzburger Festspiele 2022, Großes Festspielhaus – in italienischer Sprache).
Eine Produktion von ORF, ZDF/ARTE, NHK und UNITEL.



Asmik Grigorian (Lauretta), Alexey Neklyudov (Rinuccio) in Gianni Schicchi.

Puccinis *Il trittico* besteht aus drei Einaktern, die jeweils einzelne Schicksale aus einer Welt, die wenig Hoffnung bereitzuhalten scheint, porträtieren. In Gianni Schicchi treffen wir auf eine Verwandtschaft, die den gerissenen Gianni Schicchi um Hilfe bei einem Testamentsbetrug bittet und dabei selbst geprellt wird. *Il tabarro* erzählt vor dem Hintergrund des tristen Pariser Hafenmilieus von der jungen Giorgetta, die sich aus ihrer bedrückenden Ehe mit Michele in eine ausweglose Affäre stürzt; und Suor Angelica führt uns in ein freudloses Nonnenkloster, in dem Angelica gezwungen ist, die uneheliche Geburt ihres Sohnes abzubüßen.

Puccini weist mit seiner Komposition bereits auf die Moderne voraus und verleiht seinen drei Einaktern jeweils ein individuelles musikalisches Gepräge.

BESETZUNG

Dirigent: Franz Welser-Möst **Regie:** Christof Loy | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 170 Minuten | **Mit:** Misha Kiria (Gianni Schicchi), Asmik Grigorian (Lauretta/Giorgetta/Suor Angelica), Enkelejda Shkosa (Zita/Frugola/Suora Zelatrice), Alexey Neklyudov (Rinuccio), Roman Burdenko (Michele), Joshua Guerrero (Luigi), Karita Mattila (Zia Principessa), Hanna Schwarz (Badessa)





NEU AUF DVD & BLU-RAY!



HOTEL METAMORPHOSIS

Cecilia Bartoli · Lea Desandre
Nadezha Karyazina
Philippe Jaroussky · Angela Winkler
Gianluca Capuano · Barrie Kosky



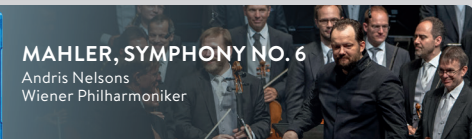
MARIA STUARDA

Lisette Oropesa · Kate Lindsey
Bekhzod Davronov · Aleksei Kulagin
Thomas Lehman · Nino Gotoshia
Antonello Manacorda · Ulrich Rasche



MAHLER, SYMPHONY NO. 6

Andris Nelsons
Wiener Philharmoniker



GIULIO CESARE IN EGITTO

Christophe Dumaux · Olga Kulchynska
Lucile Richardot · Federico Fiorio
Yuriy Mynenko · Andrey Zhilikhovsky
Emmanuelle Haïm · Dmitri Tcherniakov



MAHLER, SYMPHONY NR. 3

Andris Nelsons · Wiener Philharmoniker
Chor des Bayerischen Rundfunks
Salzburger Festspiele und Theater Kinderchor
Violeta Urmana





LAND
SALZBURG

GREEN
EVENT

Nachhaltigkeit ist uns wichtig!

Unterstützen Sie uns dabei, und kommen Sie möglichst klimaschonend mit öffentlichen Verkehrsmitteln, per Fahrrad oder zu Fuß zu unseren Veranstaltungen.

Impressum

Herausgeber:

Siemens AG Österreich, 1211 Wien

Kontakt:

festspielnaechte.at/siemens.com

Organisation:

Mag. Suzanne Harf, Salzburger Festspiele

Anna Sebestyen, Siemens AG Österreich

Angela Buchmayer, ORF Salzburg

Konzept und Grafik:

Jutta Duschet, Siemens AG Österreich

Druck:

Bösmüller, Stockerau